



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ
www.notfallpflege.ch

SOINS D'URGENCE SUISSE
www.soins-urgence.ch

Positionspapier Notfallpflege Schweiz

Gehörlose Patient:innen auf Notfallstationen

Einleitung

In der Schweiz geht man von rund 20'000-30'000 von Geburt an vollständig gehörlosen oder sehr stark schwerhörigen Personen aus. Davon nutzen fast alle in ihrem Alltag die Gebärdensprache. Die notfallmedizinische Betreuung von Gehörlosen im Gesundheitswesen ist für das Personal auf Notfallstationen eine grosse Herausforderung, und die Versorgung, insbesondere in der Notaufnahme, ist noch immer unangemessen (Gay-Crosier et al., 2023). Dabei stehen die erschwerte Kommunikation und die Berührungängste des medizinischen Fachpersonals im Fokus. Ein Grund dafür ist, dass medizinisches Fachpersonal die Gebärdensprache nicht beherrscht und das Gesundheitssystem rein «akustisch» ausgerichtet ist (SGB-FSS, 2023). Gerade in der Notfallmedizin ist eine erfolgreiche Kommunikation der Schlüssel für eine adäquate und schnelle Behandlung (Dirks, 2015). Oft sind kurzfristig keine Gebärdensprachdolmetscher:innen verfügbar oder es bleibt nicht ausreichend Zeit, um eine dolmetschende Person zu organisieren. Seit 2004 gibt es ein Behindertengleichstellungsgesetz. Diese gesetzlichen Grundleistungen verpflichten Spitäler, ihre Dienstleistungen den Bedürfnissen gehörloser Menschen anzupassen sowie Gebärdensprachdolmetscher:innen zu organisieren und zu finanzieren. Gibt es in der Kommunikation Probleme oder Hindernisse, ist die Sicherheit der Patient:innen gefährdet. Umso wichtiger ist es, fundiertes Wissen zur Kommunikation mit gehörlosen Patient:innen zu haben (Chastonay et al., 2018).

Ziel

Das Ziel dieses Positionspapiers ist es, eine evidenzbasierte Empfehlung für die Kommunikation mit gehörlosen Patientinnen und Patienten auf Schweizer Notfallstationen abzugeben. Es werden die Schwierigkeiten der medizinischen Versorgung und die Vulnerabilität gehörloser Patient:innen beschrieben, woraus sich eine Empfehlung zur Umsetzung als Standard für eine adäquate Versorgung auf allen Notfallstationen und Notfallpraxen ableitet.

Methode

Es wurden Literaturquellen aus der Diplomarbeit des NDS Notfallpflege HF zum gleichen Thema übernommen und wiederverwendet (Graf, 2021). Die weitere Literatursuche erfolgte über PubMed, Google Scholar und die ZHAW-Bibliothek im Zeitraum von Juli bis September 2023. Zudem wurden Expert:inneninterviews und Informationen von Fachgesellschaften genutzt.

Gehörlose – eine vulnerable Patient:innengruppe

Die Gehörlosenpopulation ist eine gesundheitlich sehr vulnerable Minderheitsgruppe. Dies führt zu einer geringeren Gesundheitskompetenz (Chastonay et al., 2018). Beispielsweise zeigte eine Studie von Margellos-Anast et al. (2006), die die Kenntnisse einer Gehörlosenpopulation über kardiovaskuläre Erkrankungen untersuchte, dass lediglich 49% der Gehörlosen ein potenzielles Myokardinfarktsymptom nennen konnten, während es in einer vergleichbaren hörenden Kontrollgruppe 90% waren.



Was führt zur Vulnerabilität von Gehörlosen?

- Geringe Gesundheitskompetenz aufgrund eingeschränkten Zugangs zu öffentlichen Gesundheitsinformationen (z.B. Radio, Fernsehen, Gespräche mit Angehörigen)
- Begrenzte Bildungsmöglichkeiten, die den Aufbau von Gesundheitswissen erschweren
- Kommunikationsprobleme durch die Grenzen des Lippenlesens, fehlender Anpassung der Kommunikation durch Gesundheitsfachleuten, erschwerten Schriftsprachzugang und Schwierigkeiten beim Verständnis der Lautsprache
- Geringer sozioökonomischer Status
- Fehlende Berücksichtigung der sprachlichen und kulturellen Aspekte der Gehörlosigkeit sowie mangelnde Vertraulichkeit.
- Fehlvorstellungen von Gesundheitsfachleuten über die Bedürfnisse gehörloser Patient:innen (Chastonay et al., 2018)

Kommunikationsprobleme in der Notaufnahme

Gehörlose stehen vor zahlreichen Schwierigkeiten, darunter Kommunikationsprobleme, die Nichteinhaltung von Patientenrechten sowie logistische Herausforderungen wie telefonische Terminvereinbarungen oder das Hören ihres eigenen Namens im Wartezimmer. Häufig berichten Gehörlose, dass die Anweisungen von medizinischem Fachpersonal für sie unklar sind und sie sich ausgegrenzt fühlen, wenn diese miteinander oder mit der Familie der Betroffenen sprechen. Eine britische Studie ergab, dass 44% der Gehörlosen die letzte ärztliche Konsultation als schwierig beurteilten, verglichen mit 17% der Allgemeinbevölkerung. Zudem berichten Gehörlose häufig von stressigen und frustrierenden Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem, die das Vertrauensverhältnis zwischen medizinischem Fachpersonal und Patient:innen beeinträchtigen (Chastonay et al., 2018).

In den meisten Fällen bleibt nicht ausreichend Zeit, um eine dolmetschende Person zu organisieren. Ärzt:innen und Pflegefachpersonen fühlen sich im Umgang mit Gehörlosen unsicher, da sie nicht über das nötige Wissen verfügen (Akeely, et al., 2022). Die Laut- und Schriftsprachkenntnisse von Gehörlosen können stark variieren. Die Sprachstruktur und Grammatik zwischen Gebärdensprache und Lautsprache hat grosse Unterschiede, was, insbesondere bei der Kommunikation mit Ärzt:innen und Pflegepersonal, zu Missverständnissen führen kann (Chastonay, et al., 2018). Da die Schriftsprache zudem für manche gehörlosen Menschen keine Mutter-, sondern Zweitsprache ist, kommt es zu sprachlichen Barrieren und Wissensdefiziten (Dirks, 2015). So ist das Lippenlesen für Gehörlose ebenfalls erschwert. Wörter und Sätze lassen sich nicht ablesen wie ein Buch. Selbst Gehörlose, die seit vielen Jahren Lippen lesen und gute Kenntnisse in Lautsprache aufweisen, können lediglich 30-45% des Gesagten entschlüsseln. Das auch nur dann, wenn sich um eine Person handelt, welche der gehörlosen Person gegenüber sitzt und deutlich spricht. In Stresssituationen kann dies sehr mühsam und erschwert sein, weshalb das langsame und deutliche Sprechen sehr wichtig ist. Deshalb empfiehlt der Schweizerische Gehörlosenbund (SGB-FSS) das Lippenlesen eher als Kommunikationsmittel (Chastonay, et al., 2018).



Kommunikation mit Gehörlosen Patient:innen auf der Notfallstation

Empfang Gehörlose

Der erste Kontakt ist für die weiterführenden Prozesse elementar. Es ist zwingend notwendig, bei allen gehörlosen Patient:innen den Bedarf einer gebärdensprachdolmetschenden Person zu erfragen. Gehörlose haben ein Recht auf Gebärdensprachdolmetschende, um gleichberechtigt und möglichst barrierefrei am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilzunehmen. Es zeugt von Wertschätzung, gegenüber Menschen mit einer Hörbehinderung, zu fragen, ob der Wunsch nach einer gebärdensprachdolmetschenden Person da ist oder ob sie schriftlich kommunizieren möchten. Diese Fragen sind vertrauensbildend (SGB-FSS, 2021). Der Begriff «taubstumm» soll nicht verwendet werden. Er wird als abwertend und diskriminierend empfunden, weil das Wort suggeriert, sie seien stumm (Dirks, 2015).

Gebärdensprachdolmetschende

Während der gesamten medizinischen Versorgung ist die Anwesenheit von diplomierten Gebärdensprachdolmetschenden dringend empfohlen, da auf diese Weise eine inhaltsgetreue und neutrale Verdolmetschung gewährleistet ist. In Ausnahmefällen wie bei medizinischen Notfällen oder auf Wunsch der zu behandelnden Person, dürfen Angehörige oder Dolmetschende ohne Diplom zur Verdolmetschung von Gesprächen eingesetzt werden. Bei Gehörlosen mit besonderen Schwierigkeiten wie zum Beispiel psychischen oder kognitiven Einschränkungen, ist die Übersetzung durch diplomierte Gebärdensprachdolmetschende zwingend erforderlich. Zusätzlich können Angehörige hierbei mögliche Unterstützung geben (Chastonay et al., 2018). Gemäss dem Behindertengleichstellungsgesetz müssen öffentliche Institutionen wie Spitäler für die Kosten aufkommen. Bislang fehlt in der Schweiz aber eine klare Regelung zur Übernahme der Dolmetschkosten (PROCOM, 2025). In den meisten Situationen im Alltagsleben melden sich Gehörlose bei der IV an und füllen das Antragsformular aus. Laut Artikel 74 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung müssen Behörden des Gemeinwesens wie zum Beispiel Spitäler, Schulen, Ämter etc. die Dolmetschenden selbstständig bei der Procom bestellen und nicht die gehörlose Person. Damit soll sichergestellt werden, dass die Rechnung für Gebärdensprachdolmetschende am Ende zur richtigen Stelle geht (SGB-FSS, 2021).

Kommunikation ohne Dolmetscher:in – Kontaktaufnahme

Wenn sich Patient:innen mit uns ohne Dolmetschende unterhalten möchten oder keine Dolmetscher:innen abkömmlich sind, ist es wichtig ein paar einfache Gesprächsregeln zu berücksichtigen, um das Verständnis zwischen Gehörlosen und Hörenden zu erleichtern (Deutscher Gehörlosenbund, 2011). Der Blickkontakt ist dabei zentral und soll gleich zu Beginn hergestellt werden. Sobald man den Blickkontakt verliert oder den Kopf abwendet, bricht die Kommunikation ab. Für die gehörlose Person ist der Mund nicht mehr sichtbar und somit ist das Lippenlesen unmöglich (BFSUG Beratung für Schwerhörige und Gehörlose, 2018). Durch ein kurzes Handzeichen im Blickfeld oder durch eine leichte Berührung an Schulter oder Arm kann man auf sich aufmerksam machen. Während des Gesprächs soll der Blickkontakt kontinuierlich gehalten werden. Es kann hilfreich sein, zu Beginn das Thema des Gesprächs zu benennen oder allenfalls eine kurze Information zu geben, worum es im folgenden Gespräch nun geht (Deutscher Gehörlosenbund, 2011).



Gesprächsregeln

Im Folgenden geht es um Empfehlungen, falls keine Verdolmetschung verfügbar ist; diese sollen lediglich als Backup betrachtet werden.

Bevor das Gespräch beginnt, müssen die Lichtverhältnisse geprüft werden. Der Raum und das Gesicht sollten ausreichend hell beleuchtet und das Gesicht hin zur gehörlosen Person gerichtet sein. Es ist hilfreich Stift und Papier bereitzuhalten, so kann man zentrale Begriffe und Stichworte aufschreiben oder schematischen Zeichnungen machen. Gehörlose sind visuell stark geprägt, und dies kann ihnen helfen, komplexere Zusammenhänge besser zu verstehen.

Folgende Gesprächsregeln gilt es während des Gesprächs zu beachten:

- Blickkontakt stets halten
- Kurze, klare Sätze sind wichtig, damit Gehörlose das Gesagte erfassen können. Redewendungen, Metaphern und Füllwörter vermeiden.
- Ausdrucksstarkes Sprechen in Form von Einsatz und Körpersprache und einer deutlichen Mimik kann die Kommunikation erleichtern.
- Anweisungen von Medikamenteneinnahme sollen schriftlich notiert sein. Zudem sollte man immer die Möglichkeit geben, sich schriftlich mitzuteilen.
- Im Gespräch soll die zu behandelnde Person genügend Zeit erhalten, um Fragen zu stellen. (Deutscher Gehörlosenbund, 2011)
- Durch gezieltes Nachfragen überprüfen, ob das Gegenüber alles richtig verstanden hat
- Wenn gehörlose Patient:innen darum bitten, eine Aussage zu wiederholen oder direkt schriftlich zu kommunizieren, sollte gleichzeitig vermehrt auf eine deutliche Artikulation und eine leicht verlangsamte Aussprache geachtet werden.
- Fachwörter konsequent vermeiden

(Dirks, 2015)

Schlussfolgerungen/Empfehlungen

Ein Umdenken und eine Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse der Gehörlosen sind erforderlich, damit sie die gleichen Rechte haben und eine optimale Versorgungsqualität erhalten (Chastonay et al., 2018). Die Aufnahme von Schulungen zur Sensibilisierung für Gehörlose ist unerlässlich (Kruse et al., 2021).

Wir können etwas Wichtiges von der Gehörlosengemeinschaft lernen. Gesellschaftlich gesehen haben gehörlose Menschen Kommunikationsschwierigkeiten. Doch Gehörlose sind bessere Kommunikatoren, weil sie meist mit vielen verschiedenen Kommunikationsstrategien durchs Leben gehen und einen starken Willen haben verstehen zu wollen. Davon können wir lernen (Joseph J. Murray, 2014).

1. Notfallstationen stellen sicher, dass bei der Triage bereits das Bedürfnis nach Gebärdensprachdolmetscher:innen erfragt wird und haben die Kompetenz und das Wissen, diese bei der Procom direkt zu bestellen.
2. Notfallstationen sind geschult über Kommunikationsregeln, die es bei Gehörlosen zu berücksichtigen gilt, wenn keine dolmetschende Person zu Verfügung steht, um den Abbau von Kommunikationsbarrieren zu fördern. (siehe Anfang Kommunikationsregeln)
3. Notfallstationen haben eine Richtlinie und standardisierte Prozesse im Umgang mit gehörlosen Patient:innen um eine optimale Versorgung sicherzustellen.



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ
www.notfallpflege.ch

SOINS D'URGENCE SUISSE
www.soins-urgence.ch

4. Notfallstationen führen regelmässige Weiterbildungen und Schulungen über den Umgang mit gehörlosen Patient:innen durch, um eine Sensibilisierung zu gewährleisten.
5. Notfallstationen kennen die verschiedenen Kontaktstellen und Dienstleistungen wie z.B. Procom, SGB-FSS und kontaktieren diese, damit die Bedürfnisse gehörloser Patient:innen abgedeckt und umgesetzt werden. Die Liste mit den wichtigsten Kontaktstellen und Organisationen sind im Anhang A enthalten.

Hilfsmittel Pocketcard (Anhang B)

Gemeinsam mit Personen aus der Gehörlosencommunity wurde speziell für Notfallstationen eine Pocketcard erstellt, die gebündelt auf alle wichtigen Punkte in der Betreuung von Gehörlosen im Notfall eingeht. Sie enthält die wichtigsten Kommunikationsregeln, weitere Hinweise zum Umgang mit gehörlosen Patient:innen, Informationen über die Gebärdensprache und Gehörlosegemeinschaft und alle wichtigen Kontaktstellen.

Hilfsmittel für Secondary Survey (Anhang C)

Am Ende der Pocket Card gibt es einen QR-Code zu einem Video, welches direkt bei den Patient:innen im Secondary Survey eingesetzt werden kann. In einem Video in Deutschschweizerischer Gebärdensprache sind alle Fragen des SAMPLERS inkl. OPQRST übersetzt. Man kann den Untertitel einstellen und dies als Hilfsmittel für die Anamnese im Secondary Survey benutzen.

Autorin

Demi Graf
Dipl. Expertin Notfallpflege NDS HF
Kontakt: info@notfallpflege.ch

Sursee, 11.04.2025



Literaturverzeichnis

Akeely, Y., Alenezi, A., Albishr, N., Almutairi, B., Alotaibi, N., Almansour, R., & Sabi, M. (2022, Nov). Communication Challenges while dealing with a deaf patient in the Emergency Departement and suggested Solutions. Cureus.

BFSUG Beratung für Schwerhörige und Gehörlose. (2018). Merkblatt Gebärdensprach- und Schriftdolmetschen.

Binggeli, D. T. (2020). Deaf Patients Access to Health Services in Switzerland. (C. Hohenstein, Interviewer)

Chastonay, O., Blanchard, J., Cantero, O., Carmes, M., Michel, P., Singy, P., . . . Mon-gourdin, B. (2018). Die Gehörlosen: Eine vulnerable, von Gesundheitsfachleuten verkannte Population.

Deutscher Gehörlosenbund, e. (2011). Der gehörlose Patient. Retrieved from <https://www.gehoerlosen-bund.de>

Dirks, B. (2015). Weiterbildung Notfallmedizin: CME-Beiträge aus: Notfall + Rettungsmedizin 2013 - 2014. Springer.

Gay-Crosier, M., Kamdem, M., Amaudruz, F., & Dumoulin, S. (2023). Breaking the Silence: The emergency to improve access to healthcare for deaf patients.

Graf, D. (2021). Pflege von Gehörlosen auf der Notfallstation. Retrieved from Notfallpflege Schweiz: <https://www.notfallpflege.ch/fortbildung/abschlussarbeiten.html>

James, T., McKee, M., Miller, D., Sullivan, M., Coady, K., & Varnes, J. (2022). Emergency department utilization among deaf and hard-of-hearing patients: A retrospective chart review. Joseph J. Murray, H.-D. B. (2014). Deaf Gain: Raising the Stakes for Human Diversity. University of Minnesota Press.

Kruse, J., Zimmermann, A., Fuchs, M., & Rotzoll, D. (2021). Deaf awareness workshop for medical students - an evaluation.

Margellos-Anast, H., Estarziou, M., & Kaufman, G. (2006). Cardiovascular disease knowledge among culturally deaf patients in Chicago.

PROCOM. (2025). Wissenswertes «Medizin». Retrieved: <https://procom.ch/de/wissenswertes/>

R., H. (2020). Aus erster Hand: Gehörlose, Gebärdensprache und Gehörlosenpädagogik in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert. Chronos.

SGB-FSS. (2021). Gesundheit: Angebot für Gehörlose. Retrieved: <https://www.sgb-fss.ch/de/aktuell/gesundheitsangebote-fuer-gehoerlose/>

SGB-FSS. (2021). Mein Recht: Dolmetscher für Gebärdensprache
Retrieved from <https://www.sgb-fss.ch/de/aktuell/mein-recht-gebaerdensprachdolmetscher/>



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ
www.notfallpflege.ch

SOINS D'URGENCE SUISSE
www.soins-urgence.ch

SGB-FSS. (2023). Bereiche Gesundheit. Retrieved: <https://www.sgb-fss.ch/de/bereiche/gesundheit/>



Anhang A

Organisationen/Kontaktstellen	
Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS https://www.sgb-fss.ch Angebote: Gebärdensprachlexikon https://signsuisse.sgb-fss.ch/de E-Learning-Plattform für das Erlernen der Schweizer Gebärdensprachen: https://signwise.ch Aktuelle Liste an Angeboten und Kontaktpersonen im Bereich Gesundheit: https://www.sgb-fss.ch/de/aktuell/gesundheit-angebote-fuer-gehorerlose/	Kontaktstelle für alle Fragen/Anliegen. Expert:innen in allen Fragen bezüglich Gehörlosen und Gebärdensprache. Setzen sich für die Gleichstellung von hörbehinderten Menschen ein. Aktuelle Projekte Gesundheitswesen: Der Schweizerische Gehörlosenbund möchte Gesundheitsfachkräfte sensibilisieren, im Krankheitsfall besser mit gehörlosen und hörbehinderten Menschen umzugehen. Damit werden bestehende Probleme gelöst, Barrieren überwunden und der Zugang zur Gesundheitsversorgung steht auch für sie offen. Gemeinsam mit «Unisanté Lausanne» entwickeln sie ein Handbuch. Das Handbuch soll Sprachbarrieren abbauen und als Hilfsmittel für Fachkräfte im Gesundheitswesen dienen, um die Versorgungsbedürfnisse von gehörlosen und hörbehinderten Menschen besser zu verstehen und Massnahmen zu treffen, um den Zugang barrierefrei zu gestalten. (SGB-FSS. Schweizerischer Gehörlosenbund, 2023)
Procom https://www.procom.ch	Kommunikationsdienst mit schweizweitem Netzwerk an Gebärdensprachdolmetscher:innen. Verschiedene Angebote; von Dolmetscher:innen, Videovermittlung und Textvermittlung. Notfalldolmetschdienst: 0844 844 071
BoulevardSanté (Romandie) https://www.boulevardsante.ch	Im Herbst 2019 hat in Lausanne das erste Gesundheitszentrum für Menschen mit einer Hörbehinderung in der Schweiz eröffnet. So ist der BoulevardSanté eine zentrale Anlaufstelle, wo Gehörlose behandelt, beraten und bei Bedarf an andere Stellen weiterverwiesen werden. Alle Angebote sind weitgehend in französischer Gebärdensprache.
Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose, BFSUG https://www.bfsug.ch	Bietet verschiedene Beratungen an, verschiedene Merkblätter und Broschüren auf der Website öffentlich zugänglich.



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ

www.notfallpflege.ch

SOINS D'URGENCE SUISSE

www.soins-urgence.ch

Pocketcard Notfall

Kontakt für Bestellung oder weitere
Anfragen: info@deaf-healthcare.ch

Bestellung via Mail, kann online als PDF oder via Post zugeschickt werden.

Link «Secondary Survey in Gebärdensprache»:
<https://www.youtube.com/@deaf-healthcare>



Anhang B

Pocketcard digital, barrierefreie Version

Zum Herunterladen auf: [Folge 64 - Gehörlose Pat. - fasttrack-notfall, die Seite über Notfallpflege](#)

POCKETCARD NOTFALL Gehörlose Patient:innen

Aufgrund fehlender Kommunikationsstrategien und mangelnder Kenntnisse bezüglich der Gehörlosengemeinschaft sind Gesundheitsfachkräfte nicht genügend vorbereitet, um gehörlosen Menschen eine barrierefreie Gesundheitsversorgung zu bieten.

Ziel dieser Pocketcard ist es, das Gesundheitspersonal über die Situation der Betroffenen aufzuklären und im Umgang mit gehörlosen Menschen zu schulen. Ebenso wird Grundlegendes zur Gebärdensprache vermittelt.

Kommunikation

Prinzipien im Gespräch

Folgende Prinzipien treten in Kraft, wenn kein:e Gebärdensprachdolmetscher:in involviert ist:

- Kurze, klare Sätze und deutliche Aussprache in Schriftsprache
- Ausdruckstarkes Sprechen mit Mimik und Körpersprache
- Stift und Papier bereithalten und zentrale Begriffe/ Stichworte notieren
- Blickkontakt halten
- Gute Lichtverhältnisse, Gesicht ist beleuchtet
- Direkte und vereinfachte Sprache verwenden
- Fachwörter konsequent vermeiden
- Hilfsmittel verwenden

Maske

- ➔ Wenn möglich abziehen, Patient:innen können diese anbehalten, es geht um Lippenlesen.

© 2023 info@deaf-healthcare.ch

Informationen

Nützliche Informationen über die Gebärdensprache und die Gehörlosengemeinschaft

Die Gebärdensprache ist eine eigenständige, natürliche und visuelle Sprache, die genau wie die gesprochene Sprache eine komplexe Grammatik beinhaltet. Sie ist nicht einheitlich universal, sondern an die jeweilige Landessprache adaptiert.

Der Begriff «taubstumm» ist abwertend und diskriminierend, weil das Wort suggeriert, Gehörlose seien stumm, verfügten also über keine Sprache. Dies trifft nicht zu.

Das Sprachverständnis und das Erlernen der Schriftsprache ist für jede gehörlose Person anders. Gehörlose Menschen sind in erster Linie auf die Gebärdensprache angewiesen.

Gehörlose haben ein Recht auf Gebärdensprachdolmetscher:innen, um gleichberechtigt und möglichst barrierefrei am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilzunehmen – so auch in einer Notfallsituation.

Ausserdem haben gehörlose Personen im Vergleich zu hörenden Personen oft eine verminderte Gesundheitskompetenz. Sie brauchen eine angepasste Kommunikation, damit eine zuverlässige Übermittlung von gesundheitsrelevanten Informationen gewährleistet ist. So können Missverständnisse vermieden und Komplikationen vorgebeugt werden.

Es ist so, dass meist weniger als 30% des Gesprochenen durch Lippenablesen verstanden werden kann, der Rest muss von Gehörlosen aus dem Zusammenhang abgeleitet werden. In Stresssituationen ist dies zusätzlich sehr mühsam und schwierig.

© 2023 info@deaf-healthcare.ch



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ
www.notfallpflege.ch

SOINS D'URGENCE SUISSE
www.soins-urgence.ch

Umgang und Verständigung

Umgang allgemein

- Im Wartezimmer zu den Patient:innen hingehen oder winken, um auf sich aufmerksam zu machen.
- Bei mehreren Personen im Raum, spricht Eine (Gehörlose müssen Lippenlesen können).
- Information bezüglich Hörbehinderung an alle Beteiligten für einen reibungslosen Ablauf.
- Röntgen, MRI, CT Untersuchungen und diagnostische Tests vorher besprechen und Fragen klären.
- Terminvereinbarungen nur schriftlich. Immer Mailadresse notieren, um Patient:innen später kontaktieren zu können.
- Bedarf nach Dolmetscherdienst erfragen.
- Angehörige sollten nur im Notfall als Unterstützung zum Übersetzen eingesetzt werden.

Informationen bezüglich Gebärdensprachdolmetscher:innen

Es ist zwingend notwendig, bei allen gehörlosen Patient:innen den Bedarf eines Dolmetscherdienstes zu erfragen.

Gehörlose Patient:innen haben (nach Art. 14 BehiG* und Art. 3 lit. e i.V.m. Art. 2 Abs 4 und 6 BehiG) das Recht auf einen diskriminierungsfreien Zugang zu Dienstleistungen. Diese gesetzlichen Grundlagen verpflichten die Spitäler, ihre Dienstleistungen den Bedürfnissen gehörloser Patient:innen anzupassen, und Gebärdensprachdolmetschende zu organisieren und zu finanzieren.

*Behindertengleichstellungsgesetz (2004)

© 2023 info@deaf-healthcare.ch

POCKETCARD Gehörlose Patient:innen

Danksagung und Mitarbeit

Ein besonderer Dank geht an folgende Unterstützer:innen und Gönner:innen

Demi Graf | Projektleitung und Inhalt
Emanuel Lubart | Inhaltliche Unterstützung
Kathrin Neukom | Lektorat
Katja Tissi | Illustrationen
Sibylle Rau | Grafik

Max Bircher Stiftung
Notfallpflege Schweiz
Schweizerischer Gehörlosenbund
Spital Zollikerberg

Bei Fragen, Anliegen oder Quellennachweis melden
Sie sich gerne via Mail: info@deaf-healthcare.ch



«Danke»

© 2023 info@deaf-healthcare.ch



NOTFALLPFLEGE SCHWEIZ
www.notfallpflege.ch

SOINS D'URGENCE SUISSE
www.soins-urgence.ch

Hilfsmittel und Organisationen

Procom Dolmetschervermittlung:

Gebärdensprachdolmetschdienst
www.procom-deaf.ch, Telefon 055 246 58 00

Notfalldolmetschdienst: 0844 844 071

Technisches Hilfsmittel von Procom:

App myMMX, die alle Gehörlosen verfügbar haben
(einfach bei gehörloser Person nachfragen)

Gebärdensprachlexikon:

signsuisse.sgb-fss.ch

➔ Einzelne Wörter eingeben, die Gebärde wird dann via Video angezeigt.

Kontaktstelle für Informationen:

Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS
www.sgb-fss.ch, Telefon 044 315 50 40

Für Gebärdensprachinteressierte:

www.signwise.ch

signwise.ch ist eine Online-Lernplattform für Gebärdensprache. In den Selbstlernkursen von signwise.ch kannst du orts- und zeitunabhängig Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS), Langue des Signes Française (LSF) und Lingua dei Segni Italiana (LIS) lernen.

© 2023 info@deaf-healthcare.ch



Anhang C

Symptomassessement und Patientenanamnese

Secondary Survey

Das Secondary Survey ist über den untenstehenden QR-Code in Gebärdensprache erstellt.
Das Video geht nacheinander auf alle Fragen des SAMPLER inkl. OPQRST ein.

Anweisung für gehörlose Patient:innen:

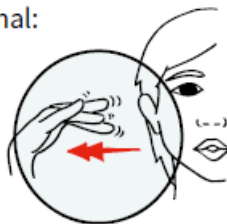
- QR-Code scannen.
Nach jeder Frage «Pause» drücken.
Frage an medizinische Fachperson
beantworten.



«Gehörlos»

Anweisung für das medizinische Personal:

- Notizblock und Stift bereithalten,
damit die Patient:innen die
Möglichkeit haben, ihre Antwort
allenfalls schriftlich zu geben.
Bei Patient:innen bleiben und
auf die Antworten warten.



«Hörend»